

Em A7
 plötz - lich halt ich die - sen Rie - sen - kerl im Arm und er

G A7
 schluchzt in mei - nen Na - cken,

1.-4. tacet D
 dass Gott er-barm. (K - K - Kur - ti!) (2.) „Komm in die Kü - che!“, sag ich, ...

5. tacet D
 ... sie ist wie - der da!“ (Kur - ti!)

Akkorde

D Em F#m G A7 Bm

Melodiefang und Begleitmuster

TAB 4 4 4 4 4 4 4 2 2 0 0 2 2

Kur - ti steht vor mei - ner Tür in die - ser Re - gen - nacht,

(D) G

Alternative Begleitmuster: Schlagmuster S-21, S-23, S-25;

☞ Das Schlagmuster im „Reggae-Stil“ ausführen (Betonung der Schläge auf den Zählzeiten 2 und 4)!



7. Kurti

Einleitung: (D†)

 Z-20, Z-21, Z-23, Z-25, C-2, C-4 / S-20, S-21, S-23, S-25

^{tacet}
Kurti steht vor meiner Tür in dieser Regennacht,

in Tränen aufgelöst, hat seinen Hausstand mitgebracht.

Unter einem Arm hat er die Isomatte und

unter dem ändern seinen nassen, alten Zottelhund. / (tacet)

Und Kurti sagt: „Keule, weißt du wa..?“

Ich sag: „Na klar, dass sie dich wieder mal verlassen hat!“

Er sagt: „Genau, und das Leben hat jetzt gar keinen Sinn mehr!“

ich sag: „Komm erst mal rein, das krieg'n wir schon wieder hin!“

„Nein“, sagt Kurti, „diesmal nicht, diesmal ist es viel schlimmer,

diesmal ist es vorbei, diesmal ist es für immer!“

Und plötzlich halt ich diesen Riesenkerl im Arm

und er schluchzt in meinen Nacken, dass Gott erbarm. (K-Kurti!)

„Komm in die Küche!“, sag ich, „setz dich, erzähl erst mal“

„Ach“, sagt er, „sie ist weg und jetzt ist alles ganz egal!“

Ich weiß, wenn ihm ein Wort so auf der Seele brennt,

dass er sich nicht so ohne weiteres davon trennt, / (tacet)

doch dann bricht's aus ihm heraus, dann sprudelt er los,

schüttet sein Herz aus, der nasse Hund will auf den Schoß

und auf dem Fußboden rings um die zwei entstehn

aus Regentropfen und aus Tränen kleine schmutzige Seen. (tacet)

Und Kurti sagt: „Du, entschuldige Keule,

wenn ich dir hier die ganze Küche voll heule!“

Und Kurti grummelt leise „Bitte, sei nicht bö,“

Ich glaub, mein Hund ist etwas undicht, oder ich sach mal: porös“ (K-K-Kurti)

„Kopf hoch, Kurti!“ sag ich, „du bist nicht allein,
irgendwann sind wir doch alle mal hilflos und ganz klein,
sind wir alle so verzweifelt, wie damals als Kind,
als wir eines Nachts von zuhause abgehauen sind. (tacet)
Aber ich bin ja bei dir, na los, komm schon, Mann,
ich hab ein breites Kreuz - sieht man mir nur nicht so an.
Lad deinen Kummer ab, lad ihn mir einfach auf!“
„Ach ja“, schluchzt er, „du bist ja immer so verdammt gut drauf!
Du hast gut lachen, Manno, du hast gut reden,
gewinnst doch jeden Blumentopf, Mann, wirklich jeden.
So kann nur einer reden, dem alles gelingt,
der sich für den Nabel der Welt hält, nur weil er trällert und singt!“ (R-R-Reinhard)

„Hey, Kurti, langsam, pass auf Alter, krass,
ich wein mir manche Nacht mein Kopfkissen nass.
Manchmal knick ich ein und manchmal bin ich ganz still,
wegen ‘ner alten Wunde, die nicht heilen will. (tacet)
Manchmal bin ich zu Tod betrübt und weiß nicht warum“.
Kurti weint nicht mehr und betrachtet mich stumm.
Und ich frag mich, ob er denn nun wirklich nicht weiß,
dass ich manchmal vor Angst in die Tischkante beiß.
Ein merkwürd’ges Paar, wie wir beide da sitzen,
ich seh ein Lächeln in seinen Augen aufblitzen.
Er wischt sich die Tränen ab und schneuzt sich glatt
in das Handtuch, mit dem er grad seinen Hund abgetrocknet hat. (K-K-Kurti)

